

Helmut Riecken

Aus meiner Ansichtskarten-Sammlung

Liebe Leserinnen und Leser, diesmal geht es mit den historischen Ansichtskarten über die Gaststätten von Osnabrück aus der Sammlung von SF Helmut Riecken wieder alphabetisch weiter. Sicher macht Ihnen der Farbdruck der VN gerade bei diesem Beitrag besonders viel Freude beim Lesen (d. Red.).

Friedenshöhe



Abb. links: *Einfarbige Mehrbildlitho (1895) mit dem Cafehaus Friedenshöhe und der Gesamtansicht von Osnabrück. Litho von H.Paal, Osnabrück. AK gelaufen von OS nach Lingen am 07.09.1895.*

Auf dem Gertrudenberg, mitten im Bürgerpark, der sich nördlich der Provinzial

– Heil- und Pflegeanstalt erstreckte, lag das beliebte Kaffeehaus Friedenshöhe. Von den Terrassen der Friedenshöhe hatte man einen wunderschönen Ausblick auf die Stadt von Norden her. Das Haus wurde von verschiedenen Kaufleuten betrieben, - um die Jahrhundertwende von dem Gastwirt W. Wittling, um 1910 durch Ww. Frau Dingerdissen.



Abb. rechts: *farbige Mehrbildlitho mit Darstellung der Friedenshöhe und Gartenansicht. AK gelaufen von Osnabrück nach Steinfeld 20.10.1900*

Friedenshöhe (Fortsetzung)



Abb. links: Das Ausflugslokal Friedenshöhe mit Kaffeehaus und Restauration. AK gelaufen von OS nach Engter am 10.09.1910.

Der Blick auf die Stadt vom Ausflugslokal Friedenshöhe am Gertrudenberg war etwas ganz Besonderes. Heute verstellen hohe Bäume die Aussicht, aber zu damaliger Zeit nutzten viele Osnabrücker bei einem Sonntagsspaziergang und schönem Wetter den Blick über die Stadt. Auch traten auf der Friedenshöhe bei besonderen Veranstaltungen Künstler aller Art vor das Osnabrücker Publikum, und auch das Tanzbein konnte hier geschwungen werden.

Abb. unten: Terrasse vom Ausflugslokal Friedenshöhe. Das Inset-Bild (u. re.) zeigt den Spielplatz, ungelauten.



Gruss v. d. Friedenshöhe.
Inh. Frau Ww. Dingerdissen.

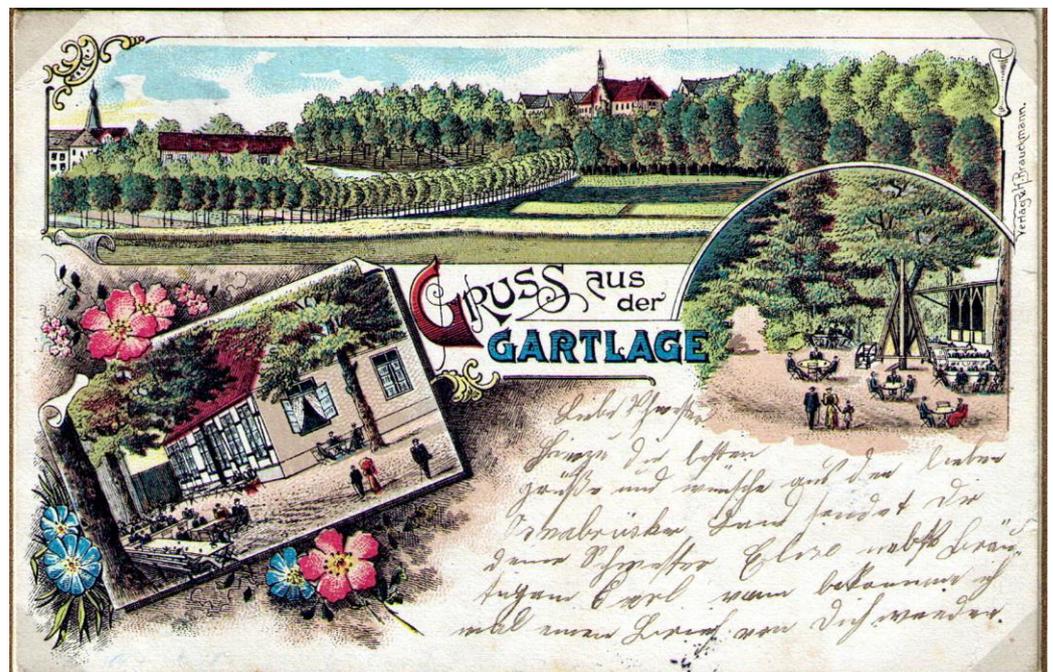
Gartlage



Abb. links:
Litho schwarz/weiß
Caffeehaus Gartlage
mit Stadtansicht. AK
gelaufen von OS
nach Hausberge am
03.06.1895.

Um die Jahrhundertwende konnte man im „Wald-Restaurant Gartlage“ bei den Klängen der Militärkapelle des Infanterie-Regiments Nr. 78 unter schattigen Bäumen Kaffee und Kuchen genießen. Vom einstigen Gut Gartlage aus dem 17. Jahrhundert und dem späteren Ausflugslokal ist nicht mehr viel geblieben. Schon gar nichts erinnert mehr an den blutigen Gesellenaufstand von 1801, als sich Gesellen im Gasthaus trafen, und der am 13. Juli 1801 mit Toten und Verwundeten endete.

Abb. rechts:
Lithokarte farbig,
Gasthaus Gartlage
mit Außenansicht und
Garten. AK gelaufen
von Osnabrück nach
Hoya 09.05.1902



Gartlage (Fortsetzung)



Abb. oben: Die Ansichtskarte von 1911 zeigt das „Kaffeehaus Gartlage“ mit dem schattigen Kaffeegarten, Gartlager Weg 61, Verlag J.H. Evering Ww., Osnabrück. AK gelaufen von OS nach Nauen 12.03.1911

Das Ausflugslokal „Gartlage“ lag vor den Toren Osnabrücks und gehörte zum Stadtteil Schinkel. Den Gästen und sonntäglichen Spaziergängern wurden nicht nur „vorzüglicher Kaffee, Kuchen und Gebäck“ im Kaffeegarten oder in der neuen Restaurationshalle angeboten, sondern es gab auch einen großen Spielplatz, Kinderbelustigungen und oft spielte auch die beliebte 78er Regimentskapelle auf. Nach dem Krieg führte Frau Nichenke das Lokal bis in die 50er Jahre weiter. Nach Verkauf erfolgte der Abriss.

Abb. rechts: Die AK von 1925 zeigt den großen Saal vom „Kaffeehaus Gartlage“, Gartlager Weg 61, Verlag Osnabrücker Postkarten-Verlag ETO. AK gelaufen von Osnabrück nach Rinteln 09.12.1925



Kaffeehaus Gartlage b. Osnabrück — Fernruf 1169

Klushügel-Curhotel



Abb. links: Die farbige Mehrbildlitho (1899) zeigt das Gebäude vom Kurhotel „Klushügel“, Inh. H. Oehrmann, Humboldtstraße 16 und Stadtansichten, Litho F. Knüppe, OS. AK gelaufen von OS nach Bremen 07.04.1899.

An der Humboldtstraße 16 am Klushügel entstand das großzügig gebaute Kurhotel zum „Klushügel“ mit hervorragender Gartenanlage, Terrasse und Tanzfläche im Freien. Für alle, die es nötig hatten, war zusätzlich ein Sanatorium angegliedert. Die Besitzer wechselten allerdings fast jährlich: H. Oehrmann 1899, W. Klütsch 1900, H. Harkemper 1903, B. Geringhoff 1907, Fr. Helbrecht 1916. Später, in den 30er Jahren, nannte sich das ehemalige Curhotel nur „Restaurant Klushügel“, Besitzer Fr. Torloxten.

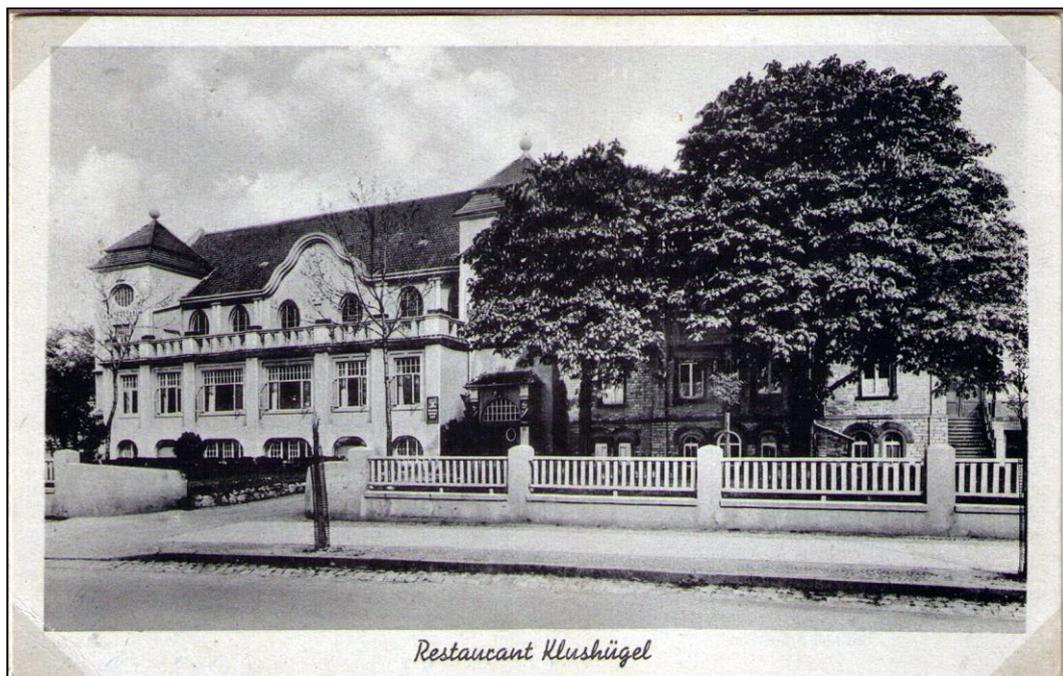


Abb. rechts: Die AK 30er Jahre zeigt die Gebäude Restaurant und Konzerthaus „Klushügel“, Bes. Fr. Torloxten, Humboldtstraße 16, Verlag unbek., AK ungelassen, 30er Jahre.

Knollmeyer

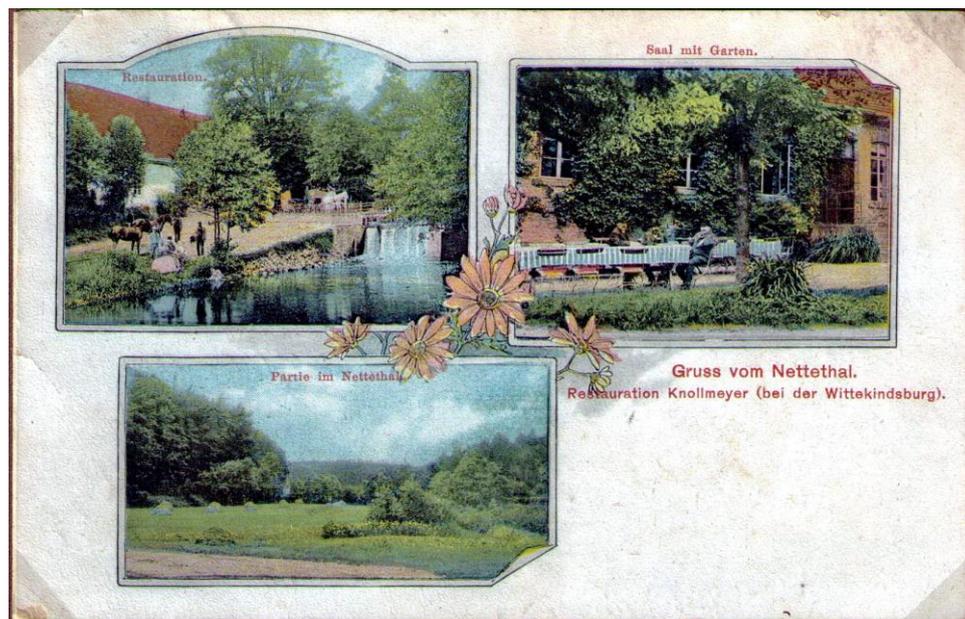


Abb. links: Die farbige 3-Bild-AK von 1908 zeigt Ansichten der Restauration „Knollmeyer“ und dem „Nettetal“, Verlag Otto Schulz Nachf. C. Erhardt, Osnabrück. AK gelaufen von Rulle nach OS 13,04.1908

Während sich zu damaliger Zeit die Honoratioren der Stadt in der „Haster Mühle“ trafen, zog es die einfacheren Bürger zu „Knollmeyers Mühle“. Das beliebte Ausflugslokal lag weiter im Nettetal, aber beim Klappern des Mühlrades saß man verträumt unter Schatten spendenden Bäumen. Das selbstgebackene Brot, belegt mit Schinken, war traditionell das Markenzeichen von Knollmeyer. Auch die nahe gelegenen Reste der Wittekindsburg waren sehenswert bei einem Spaziergang entlang der Netze.

Abb. rechts: Die AK von 1916 zeigt den großen Biergarten vom Restaurant Anton „Knollmeyer“ im Nettetal, Verlag Osnabrücker Buchdruckerei GmbH. AK gelaufen, Bahnpost-Feldpoststempel 22.07.1916

